

Maturitätsarbeit

**Der deutsch-tschechische Grenzraum  
im historischen Wandel**

Eine Chronik in Bildern



*Betreuung: Daniel Lorenzi*

*Verfasserin:*  
Liv Egli, 6d  
liv.egli@rgzh.ch  
Dolderstrasse 40  
8032 Zürich

Abgabedatum:  
05.01.2026

# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung</b> .....	1
<b>1.1 Motivation und Zielsetzung</b> .....	1
<b>1.2 Fragestellung</b> .....	1
<b>2. Konzept</b> .....	1
<b>2.1 Ideenfindung</b> .....	1
<b>2.2 Theoretischer Hintergrund</b> .....	2
<b>3. Umsetzung</b> .....	2
<b>3.1 Material und Technik</b> .....	2
<b>4. Prozess</b> .....	3
<b>4.1 Zeitlicher Ablauf</b> .....	3
<b>4.2 Bilder</b> .....	6
<b>4.2.1 Einführungsbild</b> .....	6
<b>4.2.2 Hussitenzeit (1415-1434)</b> .....	7
<b>4.2.3 Habsburg übernimmt Böhmen (1526)</b> .....	8
<b>4.2.4 30-jähriger Krieg (1618-1648)</b> .....	9
<b>4.2.5 Revolutionen (1848)</b> .....	11
<b>4.2.6 Österreich-Ungarn (1867-1918)</b> .....	12
<b>4.2.7 Gründung der Tschechoslowakei (1918)</b> .....	13
<b>4.2.8 Münchner Abkommen (1938)</b> .....	14
<b>4.2.9 Krieg (1939-1945)</b> .....	15
<b>4.2.10 Vertreibungen (1945-1946)</b> .....	16
<b>4.2.11 Kommunistische Machtübernahme (1948)</b> .....	17
<b>4.2.12 Prager Frühling (1968)</b> .....	18
<b>4.2.13 Samtene Revolution (1989)</b> .....	20
<b>4.2.14 Grenzraum heute (1989-jetzt)</b> .....	21
<b>5. Reflexion</b> .....	22
<b>6. Fazit</b> .....	23
<b>7. Quellenverzeichnis</b> .....	24
<b>8. Anhang</b> .....	29

## **1. Einleitung**

### **1.1 Motivation und Zielsetzung**

Von klein auf verbrachte ich mit meiner Familie die Ferien in unserem Ferienhaus in Mutěín, Tschechien, nahe der deutschen Grenze. Es ist eine Gegend voller Spuren vergangener Zeiten, die sich in weite Landschaften zeichnen. Als Kind beachtet man jedoch die verlassenen Häuser, die Ruinen im Wald und die verwitterten zweisprachigen Schilder nicht genauer, sondern macht sich diese Welt zu einem Spielplatz. Im Laufe der Zeit begannen jedoch bei mir Fragen aufzukommen, und ein Verlangen diesen nachzugehen entstand.

Meine Mutter kommt ursprünglich aus Tschechien und ist mit neun Jahren aus der mährischen Stadt Brno mit ihren Eltern in die Schweiz geflüchtet. Sie hat die Umstände und somit die Geschichte der damaligen Tschechoslowakei als Kind hautnah miterlebt. Dadurch entstand bei mir die Idee, diese Neugier für ihre Geschichte und diejenige meiner Vorfahren im Rahmen meiner Maturitätsarbeit genauer zu untersuchen. Aufgrund meines familiären Hintergrundes und den häufigen Aufenthalten in Tschechien, empfinde ich eine gewisse Verbundenheit zum Land. Aus diesem Grund war es mir wichtig, auch auf die emotionalen Aspekte bei der Aufarbeitung einzugehen. Ich entschied mich, dabei den Fokus auf die Gegend unseres Ferienhauses zu legen. Mein Ziel war es also, mittels gemalter Bilder sowie Textzeilen eine Chronik zu erstellen.

### **1.2 Fragestellung**

Die Leitfrage, die ich mir stellte, war folgende:

“Wie kann ich die geschichtliche Entwicklung des deutsch-tschechischen Grenzgebiets künstlerisch darstellen und dadurch Vergangenheit und Gegenwart verbinden?”

## **2. Konzept**

### **2.1 Ideenfindung**

In den Prozess gestartet bin ich mit der Idee, Bilder auf HDF-Malplatten verschiedener Grössen von Fotos abzumalen, und Zeilen in die Bilder zu integrieren. Ich begann zu experimentieren, aber hatte schnell gemerkt, dass ich einen genaueren Plan und eine bessere Struktur in der Arbeit brauche, weil mir das besser entspricht. Es entstanden drei neue Ideen, zwischen welchen ich mich entscheiden musste. Die erste war ein Tryptichon auf grösseren Leinwänden zu gestalten. Ebenfalls habe ich mir überlegt, ca. fünf Bilder von meinen Fotos abzumalen, und danach jeweils längere, teils auch fiktive Texte dazu zu verfassen, und auch historische Zitate oder Ähnliches einzufügen, aber ich habe diese Option ebenfalls

verworfen, da ich mich doch zuvor für eine überwiegend gestalterische Arbeit entschieden hatte. Die letzte Option, auf welche ich mich schlussendlich auch festgelegt habe, war das Leporello. Hier wollte ich eine Reihe von wichtigen Zeiten und Ereignissen symbolisch abbilden.

## 2.2 Theoretischer Hintergrund

Als Inspiration für die Art der Bilder dienten mir KünstlerInnen wie Marc Bauer, Muntean/Rosenblum, Raymond Pettibon, Marcel van Eeden, Anselm Kiefer, Joseph Beuys und William Kentridge. Sie alle vereint eine Auseinandersetzung mit Erinnerung und Geschichte, sowie deren atmosphärische visuelle Darstellung. Ausserdem hatte ich eine Vision von Bildern, bei denen die Kontextualisierung erst durch deren dazugehörige Begleitzeilen möglich wird. Die Motive dürfen nicht zu offensichtlich gewählt sein, sondern sollten Interpretationsfreiheit beim Betrachter ermöglichen. Die Kompositionen sollten Emotionen auslösen und eine Verbindung zur Vergangenheit schaffen. Mit diesen Ideen startete ich in den gestalterischen Arbeitsprozess.

## 3. Umsetzung

### 3.1 Material und Technik

Die Utensilien, mit welchen ich gearbeitet habe, sind:

*Farben:*

- Talens Temperafarbe (diverse Farben)
- Talens Gouache Extra Fine (schwarz, weiss, cyan, magenta, gelb)

*Pinsel:*

- Feinere Kolinsky-Rotmarderhaar-Rundpinsel (Grössen 0–4) für Detailarbeit und kontrollierte Linienführung
- Synthetikpinsel in verschiedenen Grössen (4–20) für grossflächige Farbaufträge und Roharbeit
- Ein grobborstiger Tosh-Pinsel (Grösse 8) zur Erzeugung von strukturierten, unregelmässigen Oberflächen

*Untergrund:*

- Fabriano Artistico Aquarellkarton, 12.5x18.5cm (später zugeschnitten auf 12.5x14.5cm), satiniert, 300 g/m<sup>2</sup>

*Werkzeuge:*

- Malmesser, Mischpalette, Wasserglas

Auf Empfehlung von Herrn Lorenzi entschied ich mich für eine Arbeit mit Tempera-/Gouachefarben, da diese untereinander, sowie mit Wasser mischbar sind. Sie ermöglichen

präzise Verfließungen und Spielereien mit verschiedenen Farbtönen, und führen dennoch zu einem ebenmässigen, deckenden Ergebnis. Für die Detailarbeit nutzte ich Rotmarderhaarpinsel, die aufgrund ihrer hohen Wasser- und Farbaufnahme besonders geeignet sind. Ergänzend setzte ich einen grobporstigen Tosh-Pinsel ein, um gezielt Strukturen zu erzeugen. Das Malmesser, mit dem ich bereits vertraut war, kam vor allem im Bild *Prager Frühling* zum Einsatz, um markante Strukturen zu gestalten.

## **4. Prozess**

### **4.1 Zeitlicher Ablauf**

Der gesamte Arbeitsprozess erstreckte sich über mehrere Monate und verlief nicht linear, sondern war geprägt von Experimentierphasen, Konzeptentwicklungen und fortlaufender Gestaltung. Dieses Kapitel dokumentiert sowohl die zeitliche Planung als auch zentrale Entscheidungen, Herausforderungen und Wendepunkte im Verlauf der Arbeit.

#### ***März–Juni 2025: Vorbereitung und Konzeptentwicklung***

Am 13. März nahm ich erstmals Kontakt mit Herrn Lorenzi auf, der sich bereit erklärte, meine Maturitätsarbeit zu betreuen. Am 18. Mai fand eine erste Besprechung mit einer groben inhaltlichen Projektplanung statt. Bereits zu diesem Zeitpunkt war klar, dass die Arbeit einen visuellen sowie historischen Fokus kombinieren sollte.

Am 5. Juni besorgte ich erste Materialien und begann unmittelbar damit, verschiedene Pinsel, Farben und Maluntergründe auszuprobieren. Diese Experimentierphase war zentral, denn ich merkte, dass mir die Arbeit auf Malkarton und HDF-Platten nicht entspricht, da der Untergrund die Farben unregelmässig aufnimmt und keine ansehnlichen Verläufe zulässt. Trotzdem entschied ich mich dazu, es weiter zu probieren, und mich unter diesen Umständen zu verbessern. Parallel dazu entwarf ich mein schriftliches Konzept der Arbeit, welches ich am 17. Juni eingereicht habe.

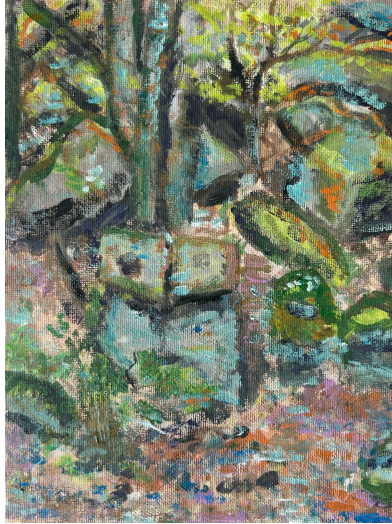
#### ***Juli–August 2025: Recherche und Grobplanung***

Im Juli befasste ich mich mit dem angesammelten selbstaufgenommenen Bildmaterial der letzten Jahre der Grenzregion Tschechiens zu Deutschland. Ich arbeitete mich durch hunderte von Fotos und sortierte mögliche Motive und begann erste malerische Versuche, weiterhin auf Malkarton und HDF-Platten. Diese frühen Arbeiten erwiesen sich jedoch als zu grossformatig und unstrukturiert, was mir zeigte, dass ich ein klareres Format benötigte.

Während der Sommerferien vertiefte ich mich in historische Literatur, unter anderem das Werk von Pinkrova K. und Ptacek L. (2020). *Achtung, Grenze! Handbuch der Geschichte der Grenzregionen Domažlice und Cham*. Citadela, grafický ateliér s.r.o., sowie zahlreiche Internetquellen über die deutsch-tschechische Geschichte. Mitte August entwickelte ich drei mögliche Konzepte: ein Triptychon, realistische Landschaften und Ortschaften kombiniert

mit historischen Porträts und fiktiven Texten und zuletzt ein Leporello als chronologische Bildfolge.

Ich entschied mich schliesslich für das Leporello, da dessen chronologische Struktur meinen inhaltlichen Fokus am besten abbilden würde.



*Abb. 1: Gestalterischer Versuch auf Malkarton*

### ***September 2025: Beginn der praktischen Umsetzung***

Am 5. September beschaffte ich weiteres Material, darunter das definitive Aquarellpapier. Ich begann am gleichen Tag mit dem *Einführungsbild*, das am 7. September nach rund acht Stunden fertiggestellt wurde. Dieses erste Werk stellte sich als anspruchsvoll heraus, insbesondere das Erzeugen von räumlicher Tiefe sowie das Festlegen auf einen bestimmten Detailgrad. Mir wurde bewusst, dass es schwierig ist, den perfekten Zeitpunkt zur vollständigen Vollendung eines Werkes zu finden.

Zwischen dem 7. und 11. September entstand das Bild zum *Prager Frühling*, bei dem ich erstmals gezielt mit einer warmen, orangefarbenen Grundierung arbeitete. Sie sollte die hoffnungsvolle Stimmung transportieren. Gleichzeitig kämpfte ich mit Perspektiven und den Fensterelementen. Am 12. September fand ein Kolloquium mit Herrn Lorenzi, einer Lehrkraft im Fach Geschichte, sowie weiteren SchülerInnen statt, das wertvolles Feedback lieferte und mich in meinem Prozess bestätigte. Eine weitere Zwischenstandsbesprechung mit Herrn Lorenzi folgte am 17. September.

### ***September–Oktober 2025: Kontinuierliche Bildproduktion***

Vom 16. September bis 7. Oktober arbeitete ich am Bild zur Gründung der Tschechoslowakei. Anschliessend folgten weitere Bildmotive in rascherer Abfolge:

- 7.–9. Oktober: *Österreich-Ungarn*

- 10.–14. Oktober: *30-jähriger Krieg*
- 14.–16. Oktober: *Zweiter Weltkrieg*

Ich kam langsam in eine gewisse Routine und konnte schon Fortschritte zu den vorherigen Bildern erkennen. Gewisse Vorgänge, wie z.B. das Malen vom Himmel fiel mir schon viel leichter. Vom 17. bis 20. Oktober begann ich parallel drei weitere Motive (*Revolutionen 1848*, *Grenzsituation heute*, *Samtene Revolution*). Am 17. Oktober musste ich neue Pinsel bestellen, da meine bisherigen mittlerweile abgenutzt und unbrauchbar waren. Gleichzeitig suchte ich nach bereits vorgefertigten Leporellos online im richtigen Format und Farbe, fand jedoch keine geeigneten Produkte.

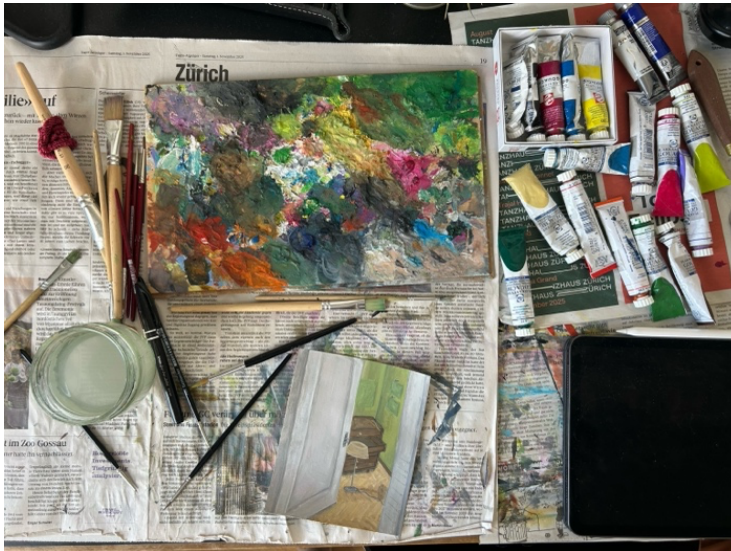


Abb. 2: Foto meines typischen Arbeitsplatzes

### ***Oktober–November 2025: Materialergänzung und weitere Gestaltungsschritte***

Am 24. Oktober trafen die neuen Pinsel und Farben ein. Den darauffolgenden Tag nutzte ich, um das Bild zu den *Revolutionen 1848* fertigzustellen. Das Motiv zu der *Grenzsituation heute* folgte am 1. November, und kurz darauf entstand am 4. November jenes zur *Samtenen Revolution*.

Am 6. November klärte ich in einem Gespräch mit Herrn Lorenzi zentrale Punkte: Hintergrundfarbe des Leporellos (Entscheidung für Grau), Textpositionierung auf dem Blatt, den Verzicht auf eine Faktenbox, da die gemalten Bilder im Fokus stehen, und nicht von zu viel Text verschluckt werden sollten. Ausserdem entschieden wir über die Art der Bindung (Hardcover in Auftrag geben) und den Umfang der Prozessdokumentation. Unmittelbar danach kontaktierte ich die Buchbinderei Ritschard, die mir zeitnah eine Zusage für den Auftrag gaben.

### ***November 2025: Abschluss der Bildserie und Buchbindung***

Am 9. November wurde das Bild zum *Münchener Abkommen* fertiggestellt. Drei Tage später folgte das Bild zur *Hussitenzeit* sowie ein Treffen mit der Buchbinderei, wo der Auftrag für

das Leporello nochmals persönlich besprochen wurde. In der Folge entstanden weitere Bilder:

- 15. November: *Habsburg übernimmt Böhmen*
- 17. November: Beginn des Bildes *Vertreibungen*
- 25. November: Fertigstellung von *Vertreibungen* und somit Abschluss des malerischen Prozesses

### ***Ende November–Dezember 2025: Herstellung des Leporellos und Feinarbeit***

Das gefaltete Leporello-Grundgerüst konnte ich am 21. November abholen und gab am selben Tag das Cover in Buchbinder-Leinen in Auftrag. Eine Woche später, am 28. November, erhielt ich das vollständige, gebundene Leporello.

Am 30. November klebte ich alle Bilder sorgfältig ein. In der darauffolgenden Woche, am 6. Dezember kaufte ich einen braunen Fineliner für die Zeilen unter den Bildern, um auszuprobieren, ob eine Schrift mit Pinsel oder Fineliner besser aussehen würde. Am 17. Dezember habe ich alles im Leporello vorgezeichnet und mich schliesslich für die Pinsel entschieden. Eingetragen habe ich die Zeilen schliesslich vom 20.-22. Dezember.

Gegen Mitte Dezember verlagerte sich der Fokus ausserdem zunehmend auf den schriftlichen Kommentar.

## **4.2 Bilder**

### **4.2.1 Einführungsbild**

Das Einführungsbild entstand als erstes fertiges Werk aus der Serie und zeigt eine Landschaft, wie ich sie aus Tschechien kenne. Für diese Zusammensetzung habe ich mich an verschiedenen selbstaufgenommenen Fotos als Vorlage orientiert. Ich entschied mich bewusst für eine ruhige Darstellung ohne harte Übergänge. Während des Malprozesses war die grösste Herausforderung, den Himmel malerisch fliessend darzustellen. Daher nahm dies auch einen beachtlichen Teil der Gesamtzeit in Anspruch. Ausserdem war vor allem auf der unteren Hälfte des Bildes schwierig, eine räumliche Weite zu erzeugen, ohne mich in Details zu verlieren. Da es mein erstes Bild war, hatte ich trotz meinen Malproben noch keine Routine und musste mich zuerst noch an die verschiedenen Techniken herantasten und herausfinden, was für mich am besten funktioniert. Ab diesem Bild habe ich überall mit einer pinken Grundierung gearbeitet, um den darüberliegenden Farben eine gewisse Lebendigkeit zu verleihen, und besser erkennen zu können, wo noch gearbeitet werden muss.

Die kleine Figur im Vordergrund stellt mich selbst dar und ist gewollt unauffällig, möglichst organisch in der Landschaft gestaltet. Sie dient nicht als Zentrum des Bildes, sondern als Verbindungspunkt zur Landschaft. Inhaltlich zeigt das Bild kein konkretes historisches Ereignis, sondern eine persönliche Ausgangssituation. Im Gesamtkonzept fungiert das Bild als Einstieg in das Leporello. Es verbindet die darauffolgende chronologische Darstellung der Geschichte mit meiner persönlichen Perspektive.

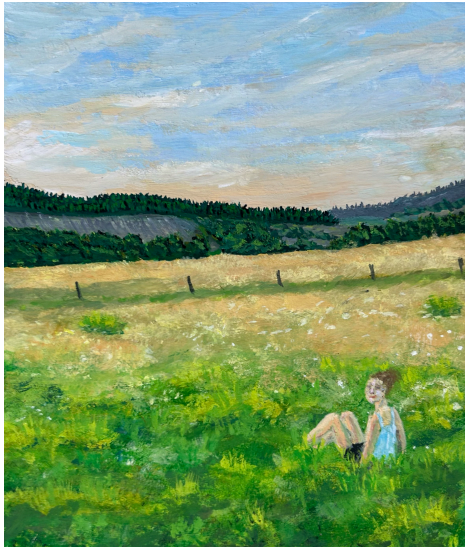


Abb. 3: Fertiges Einführungsbild

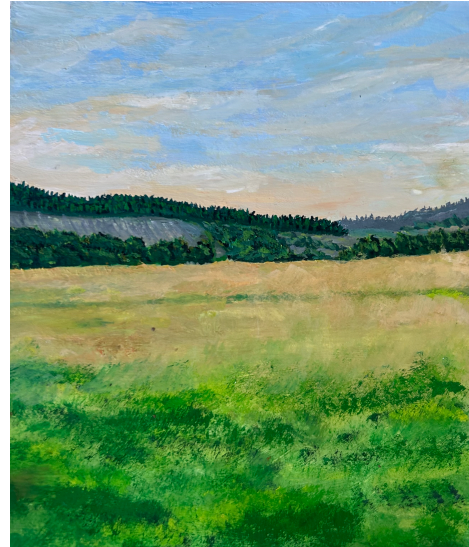


Abb. 4: Einführungsbild im Prozess

#### 4.2.2 Hussitenzeit (1415-1434)

Das Bild zur Hussitenzeit zeigt mit dem Hussitenkelch ein zentrales Symbol dieser Epoche. Die Hussitenbewegung entstand zu Beginn des 15. Jahrhunderts in Böhmen aus den Reformideen von Jan Hus heraus und richtete sich gegen kirchliche Missstände sowie allgemein gegen die Macht der katholischen Kirche. Aus einer religiösen Reformbewegung entwickelte sich schnell ein gesellschaftlicher und militärischer Konflikt. Die Kriege endeten nicht in einem eindeutigen militärischen Sieg, sondern mehr in einem Kompromiss. Im Mittelpunkt der Hussitenbewegung steht der Hussitenkelch, der hier auf dem Bild von einer Hand gehalten wird. Die Umsetzung erwies sich vor allem bei der Proportionierung des Kelchs als anspruchsvoll, da runde Formen schnell verzerrt und unproportional wirken. Viele Korrekturen waren nötig, bis alle Verhältnisse stimmig schienen.

Eine weitere Herausforderung stellte die Darstellung des Feuers im Hintergrund dar. Besonders schwierig war die Farbwahl sowie das Ineinanderverfließen der Farbtöne, ohne dass das Feuer unnatürlich oder abgehackt wirkt. Ich arbeitete in mehreren Schichten und versuchte später, mithilfe von Wasser fließende Übergänge entstehen zu lassen, die Bewegung und Hitze ohne unlogische Formen bilden.

Inhaltlich steht der Kelch als zentrales Symbol für die Hussitenbewegung und ihre religiösen Ansprüche, insbesondere für die Forderung nach dem Abendmahl für alle Gläubigen. Beim Abendmahl handelt es sich um ein christliches Ritual, bei dem Brot und Wein als Zeichen

für den Leib und das Blut Christi geteilt werden. Im Mittelalter war der Wein im Kelch jedoch nur dem Klerus gestattet. Die Forderung der Hussiten nach Brot und Wein für alle Gläubigen wurde zu einem politischen Symbol des Widerstands und der religiösen Selbstbestimmung.

Das Feuer im Hintergrund wählte ich als Motiv, da es für die gewaltsamen Auseinandersetzungen der Hussitenkriege sowie für Radikalisierung und Zerstörung steht. Gleichzeitig verweist es auf die enorme Macht des Glaubens und auf die Konflikte dieser Zeit. Feuer vernichtet Bestehendes, hinterlässt jedoch Asche, aus der Neues entstehen kann. Darauf angelehnt steht das Feuer auch für den Umbruch und die tiefgreifenden Veränderungen, die die Hussitenbewegung auslöste. Die Zeile „aus dem Feuer wächst das Neue“ bezieht sich auf diese doppelte Erscheinung. Aus Zerstörung und Konflikt entsteht eine neue religiöse und gesellschaftliche Ordnung.



Abb. 5: Fertiges Bild zur Hussitenzeit



Abb. 6: Ausarbeitung des Feuers

#### 4.2.3 Habsburg übernimmt Böhmen (1526)

Das Bild thematisiert die Übernahme Böhmens durch die Habsburger, die über mehrere Jahrhunderte hinweg eine einflussreiche Monarchie in Europa waren. Nachdem die böhmische Königsmacht im 16. Jahrhundert die Herrschaft verlor, gelangte Böhmen dauerhaft unter habsburgische Kontrolle. Diese Machtübernahme führte dazu, dass politische Entscheidungen zunehmend von aussen bestimmt wurden und die Eigenständigkeit Böhmens eingeschränkt war. Der im Bild dargestellte Adler bezieht sich auf das habsburgische Herrschaftssymbol. Ursprünglich doppelköpfig, stand der Reichsadler für Macht, Kontrolle und Überordnung. Die Burg in der Landschaft verweist auf das mittelalterliche Leben und steht für politische Kontrolle und militärische Präsenz.

Der Prozess des Malens verlief insgesamt glimpflich und kontrolliert. Anspruchsvoll war vor allem die Darstellung der Felsen, da die Schatten und Formen schwer zu gestalten sind. Auch die Burg stellte eine Herausforderung dar, da sie sehr klein gehalten ist, jedoch trotzdem als klar erkennbares Machtsymbol funktionieren sollte. Als Grundierungsfarbe verwendete ich wie immer pink, das im Prozess vollständig übermalt wurde, jedoch zu einer gewissen Farbwirkung beiträgt.

Der graue, unruhige Himmel verstärkt die bedrückende Stimmung und verweist auf Unsicherheit und Fremdbestimmung. Zusammenfassend steht dieses Bild für eine Phase scheinbarer Stabilität, die jedoch von Fremdbestimmung und Verschiebung von Macht geprägt ist. Darauf nimmt auch die Zeile *“Die Krone wandert”* Bezug.



*Abb. 7: Fertiges Bild Habsburg  
übernimmt Böhmen*

#### 4.2.4 30-jähriger Krieg (1618-1648)

Das Bild zum Dreissigjährigen Krieg spricht von einem Konflikt, der sich im 17. Jahrhundert aus religiösen Spannungen zwischen katholischen und protestantischen Mächten entwickelte und sich zu einem der zerstörerischsten Kriege Europas ausweitete. Der Krieg begann in Böhmen nicht nur als Machtkampf, sondern vor allem als Auseinandersetzung um den „richtigen“ Glauben. Die Darstellung einer gesprungenen Kirchenglocke in einer scheinbar prunkvollen Umgebung verweist auf diesen religiösen Ursprung des Konflikts. Die Kirche steht für Glauben und Gemeinschaft, die Glocke für Ordnung und Orientierung und beides wird hier beschädigt dargestellt.

Der Prozess des Malens war besonders aufwändig. Ich bin zufrieden mit der Farbwahl und der Detailarbeit an der Glocke, da sie schwer, alt und tatsächlich metallisch wirkt. Die runde Form zu erlangen war jedoch anspruchsvoll. Gleich ging es mir mit der Umsetzung der

Architektur im Hintergrund. Trotz grossem zeitlichem Aufwand ging die Symmetrie der Steinbögen und Bodenplatten nicht vollends logisch auf, was ich rückblickend als Schwäche sehe. Insgesamt gehört dieses Bild zu den technisch anspruchsvollsten meiner Serie.

Inhaltlich steht der Riss in der Glocke für den Zusammenbruch gewohnter Lebensumstände mit Tod, Zerstörung sowie politische Entmachtung als Konsequenzen. Zusätzliche Folgen sind der Verlust von Vertrauen in den Glauben als stützende Kraft. Die Zeile „*Glaube gegen Glauben — und beide fallen*“ bezieht sich darauf, dass sich die Konfliktparteien auf denselben Gott beriefen, sich jedoch gegenseitig bekämpften und damit gegen die eigene religiöse Grundlage verstiessen. Der Glaube wird nicht mehr als Halt, sondern als Auslöser von Gewalt gesehen.



Abb. 8: Fertiges Bild 30-jähriger Krieg



Abb. 9&10: malerischer Prozess 30-jähriger Krieg

#### 4.2.5 Revolutionen (1848)

Das Bild thematisiert die Revolutionen von 1848, die sich in vielen Teilen Europas, auch in den Ländern der Habsburgermonarchie, ausbreiteten. Ausgelöst wurden sie durch soziale Not, politische Unterdrückung und den Wunsch nach Freiheit sowie mehr Mitbestimmung innerhalb der Monarchie. Eine zentrale Rolle spielten dabei Flugblätter und Zeitungen, über die revolutionäre Ideen verbreitet wurden. Sie wurden zu Trägern von Protest und Hoffnung auf Veränderung.

Die dargestellte Treppe kann als Sinnbild für gesellschaftliche Bewegung gelesen werden. Die Männer ohne sichtbare Gesichter bewegen sich nach oben und unten, was unterschiedliche politische Richtungen, Unsicherheit und Orientierungslosigkeit symbolisiert. Die anonymen Figuren stehen nicht für Einzelpersonen, sondern für die Masse. Auf den Stufen liegen Flugblätter mit einer Faust als Zeichen des Widerstands. Dass auf eines dieser Blätter getreten wird, verweist auf Gegenbewegungen, Repression und das letztliche Scheitern vieler revolutionärer Forderungen. Die Zeile „*Papier erwacht*“ bezieht sich darauf, dass Ideen erstmals die Möglichkeit zu einer grösseren Reichweite haben.

Der Prozess des Malens verlangte viel Durchhaltevermögen. Die Darstellung der Pflastersteine erforderte viel Zeit, da sie Struktur enthalten und realistisch wirken sollten und nicht nur als einfache geometrische Formen. Auch die Figuren stellten eine grosse Herausforderung dar: Ich musste genau analysieren, wie Menschen Treppen steigen, wie sich Körperhaltungen verändern und wie sich Kleidung dieser Zeit bei Bewegung verhält. Zusätzlich war die Darstellung zerknitterter Flugblätter sowie die stimmige Perspektive und Winkelsetzung anspruchsvoll. Farblich wirkt es für mich etwas stumpf, hier hätte ich im Nachhinein etwas mehr Lebendigkeit einbringen können.



Abb. 13: Fertiges Bild  
Revolutionen

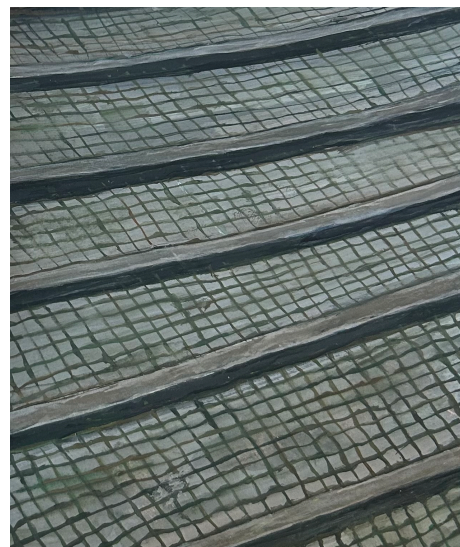


Abb. 14: Prozess Revolutionen

#### 4.2.6 Österreich-Ungarn (1867-1918)

Das Bild stellt die Zeit der Doppelmonarchie Österreich-Ungarn unter Regierung der Habsburger dar, die von 1867 bis 1918 bestand. Nach den gescheiterten Revolutionen von 1848 blieb die habsburgische Monarchie weiterhin bestehen, und setzte den Fokus auf die Modernisierung des Reiches, um innere Spannungen zu kontrollieren und die Herrschaft langfristig zu sichern. Dies war nicht einfach, denn die Monarchie hinkte den westlichen Grossmächten wie Grossbritannien oder Frankreich wirtschaftlich hinterher. Anstelle grundlegender politischer Reformen rückten wirtschaftliche Weiterentwicklung, Industrialisierung und technischer Fortschritt in den Vordergrund. Auch Böhmen war stark in diesen Prozess eingebunden und entwickelte sich zu einer wichtigen industriellen Region innerhalb der Monarchie.

Die Darstellung zweier Männer, die Stromleitungen verlegen, steht symbolisch für diesen Fortschritt. Elektrizität verweist auf Modernisierung, Vernetzung und den Versuch, durch Technik Ordnung und Kontrolle zu schaffen. Der Zug im Hintergrund ergänzt dieses Motiv und steht für den Ausbau des Eisenbahnnetzes, der Handel, Mobilität und industrielle Entwicklung ermöglichte. Die Zeile „*Fortschritt zieht durch*“ bezieht sich darauf, dass sich dieser Wandel sichtbar und permanent durch die Landschaft und Gesellschaft zog und den Alltag nachhaltig veränderte.

Im malerischen Prozess entwickelte sich die allgemeine Farbwirkung trotz pinker Grundierung stark ins Grüne, was dem Bild hier eine ruhige Stimmung verleiht. Die unruhige Darstellung des Himmels führt hier zu einem spannenden Kontrast zwischen Farbe und Motiv. Rückblickend ist der Zug im Verhältnis zu klein geraten, was die Bildwirkung leicht kindlich erscheinen lässt. Dennoch unterstreicht diese Darstellung den Schwerpunkt des Bildes auf die Infrastruktur und die Arbeit der Menschen.



Abb. 11: Fertiges Bild  
Österreich-Ungarn



Abb. 12: Prozess Österreich-  
Ungarn

#### 4.2.7 Gründung der Tschechoslowakei (1918)

Das Bild thematisiert die Gründung der Tschechoslowakischen Republik im Jahr 1918, die als Folge des Zusammenbruchs der Habsburgermonarchie nach dem Ersten Weltkrieg erfolgte. Mit der Staatsgründung entstand erstmals ein eigenständiger Nationalstaat für Tschechen und Slowaken. Dieser politische Umbruch war mit grossen Hoffnungen auf Selbstbestimmung, Stabilität und eine demokratische Zukunft verbunden, veränderte jedoch nicht automatisch die sozialen Strukturen und das alltägliche Zusammenleben der Menschen.

Diesen Neuanfang greifen die Bildmotive auf. Die Sonne, die durch die Wolken drückt, steht für Hoffnung und Aufbruch nach Jahren von Krieg Instabilität und Herrschaft von Fremden. Hingegen verweist der Weg, auf dem eine Frau mit ihrem Hund spazieren geht, auf Kontinuität und Alltag. Den neuen Staat markiert das Schild mit der Aufschrift „Československo“ sichtbar im Raum. Die Zeile „*Das Schild wechselt, der Nachbar bleibt*“ bezieht sich darauf, dass sich zwar politische Grenzen und Staatsnamen ändern, das Zusammenleben der Menschen im Grenzraum jedoch bestehen bleibt. Diesen Gedanken unterstreichen die blühende Wiese und die Bäume als Sinnbilder für Wachstum und Überdauerung.

Der malerische Prozess erstreckte sich über rund einen Monat und erfolgte stückweise. Herausfordernd war vor allem die Ausarbeitung des Himmels, insbesondere der Sonne und deren Übergang in die Wolken, womit ich sehr viel Zeit verbachte. Mit dem Ergebnis bin ich zufrieden, da die Lichtwirkung gelungen erscheint. Besonders die Bäume entsprachen mir und ermöglichten eine detailreiche Arbeitsweise mit sehr feinem Rotmarderhaarpinsel sowie ergänzend mit einem grobporstigen Pinsel. Auch die Beschriftung des Schildes erforderte mehrere Anläufe, bis sie stimmig wirkte.



Abb. 15: Fertiges Bild Gründung der Tschechoslowakei



Abb. 16&17: Prozess Gründung der Tschechoslowakei

#### 4.2.8 Münchner Abkommen (1938)

Das Bild thematisiert das Münchner Abkommen von 1938, bei dem das Sudetenland, die überwiegend deutschsprachigen Grenzregionen im Südosten der Tschechoslowakei, ohne Mitsprache der Tschechoslowakei an das nationalsozialistische Deutschland abgetreten wurde. Für die Bevölkerung, insbesondere im Grenzgebiet, bedeutete diese Entscheidung eine abrupte politische und gesellschaftliche Umstellung. Was auf internationaler Ebene als diplomatische Lösung dargestellt wurde, führte im Alltag vieler Menschen zu Unsicherheit und Ausgrenzung. Besonders jüdische Menschen, politische Gegner sowie Angestellte der Tschechoslowakei waren bedroht und verliessen aus Angst oder Druck ihre Wohnorte. Der Verlust von Heimat setzte damit bereits ein, auch wenn die systematischen Vertreibungen erst nach dem Zweiten Weltkrieg folgten.

Diesen plötzlichen Bruch im alltäglichen Leben wird durch die dargestellten Gegenstände aufgezeigt. Die Kommode mit Dienstmütze, Armbinde und Bücherstapel verweist auf staatliche Macht, Bürokratie und Ideologien, die in den privaten Raum eindringen. Am Boden liegende Kinderschuhe und ein Teddybär stehen im starken Kontrast dazu und symbolisieren Verletzlichkeit sowie den Verlust von Sicherheit. Der Schirm im Ständer gehört zur alltäglichen Wohneinrichtung und unterstreicht die Normalität des Raumes, in den fremde Mächte eindringen. Die Zeile „*Der Alltag kippt*“ bringt zum Ausdruck, wie sich vertraute Lebensumstände im Sudetenland innerhalb kurzer Zeit radikal veränderten.

Der malerische Prozess verlief insgesamt reibungslos, brachte jedoch hohe technische Herausforderungen mit sich. Besonders die Kommode erwies sich als aufwändig, da ihre vielen Details und Proportionen genau ausgearbeitet werden mussten. Rückblickend wirken die Gegenstände teilweise unnatürlich klein, was auch mit der gewählten Perspektive zusammenhängt. Eine zentrale Schwierigkeit war es, mit einem Fluchtpunkt zu arbeiten und eine räumliche Tiefe zu erzeugen, insbesondere im Bodenbereich. Dafür musste ich das Parkett mehrfach anpassen, bis eine stimmige Perspektive entstand.



Abb. 18: Fertiges Bild Münchner Abkommen



Abb. 19: Prozess Münchner Abkommen

#### 4.2.9 Krieg (1939-1945)

Das Bild setzt sich mit dem Zweiten Weltkrieg auseinander, ohne Kampfhandlungen direkt darzustellen. Stattdessen rückt die organisierte und technische Seite des Krieges in den Mittelpunkt. Nach dem Münchner Abkommen von 1938 verlor die Tschechoslowakei zunächst das Sudetenland. Im März 1939 besetzte das nationalsozialistische Deutschland auch das restliche tschechische Gebiet, wodurch die Tschechoslowakei aufhörte, als eigenständiger Staat zu existieren. Böhmen und Mähren wurden direkt von Deutschland verwaltet, während die Slowakei zu einem ihrer abhängigen Satellitenstaat wurde. Das Grenzgebiet wurde früh in das nationalsozialistische Herrschafts- und Transportsystem eingebunden. In der nächtlichen Szene sind lange Reihen von Zügen zu sehen, die sich streng geordnet durch das Bild ziehen. Die Atmosphäre von Kälte und Bedrohung wird verstärkt durch den dunklen Himmel und den Mond.

Die Züge lassen sich sowohl als Transporte von Gütern und militärischem Material als auch als Zeichen für Deportationen von Menschen lesen. Sie verweisen somit auf ein System, in dem Menschen Teil eines anonymen Ablaufs werden. Bewegung ist möglich, aber nicht freiwillig. Die Stromleitungsmasten, die an Kreuze erinnern, entstanden nicht bewusst als Symbol, erhielten im Nachhinein jedoch eine zusätzliche Bedeutung. Sie lassen sich als Verweise auf Tod, Leid und die Vielzahl der Opfer lesen. Die Zeile „Durchlass für Züge,

*nicht Wünsche*“ fasst diese Gedanken zusammen. Der Krieg folgt festen Abläufen, individuelle Hoffnungen bleiben unbeachtet.

Der Arbeitsprozess war aussergewöhnlich aufwändig und verlangte ein hohes Mass an Präzision. Besonders herausfordernd war es, ein stimmiges Farbkonzept für die Nacht zu entwickeln. Ich überarbeitete alle Stellen mehrmals farblich, bis es für mich passend erschien. Auch die perspektivische Arbeit mit einem klaren Fluchtpunkt brachte hohe Anforderungen mit sich, da sich kleine Ungenauigkeiten sofort bemerkbar machten. Die Vielzahl an Linien und Details erforderte sehr konzentriertes Arbeiten. Auch der Himmel war eine malerische Herausforderung, da er sowohl ruhig als auch bedrückend wirken sollte. Trotz des grossen Aufwands bin ich mit dem Ergebnis zufrieden.



Abb. 20: *Fertiges Bild Krieg*



Abb. 21: *Prozess Krieg*

#### 4.2.10 Vertreibungen (1945-1946)

Das Bild thematisiert die Vertreibungen der deutschsprachigen Bevölkerung aus der Tschechoslowakei nach dem Zweiten Weltkrieg ab 1945. In der unmittelbaren Nachkriegszeit wurden rund drei Millionen Menschen aus Böhmen, Mähren und dem Sudetenland enteignet und gezwungen, das Land zu verlassen. Die Vertreibungen wurden damit begründet, dass die deutschsprachige Bevölkerung für die Zerschlagung der Tschechoslowakei im Jahr 1938 und für die nationalsozialistische Besatzung mitverantwortlich gemacht wurde. Individuelle Schuld spielte dabei kaum eine Rolle, da die Massnahmen gesamthaft gegen eine gesamte Bevölkerungsgruppe gerichtet waren. Ihre rechtliche Grundlage bildeten die sogenannten Beneš-Dekrete, mit denen die Nachkriegsregierung die politische Situation des Staates stabilisieren wollte. Die Vertreibungen erfolgten häufig unter grossem Zeitdruck und in unübersichtlichen, teils gewaltsamen Umständen. Für die Betroffenen bedeutete dies nicht nur den Verlust von Besitz, sondern vor allem den Verlust von Heimat und sozialem Umfeld.

Der Blick durch die offene Tür führt in einen verlassenem Raum und macht das Fehlen der Menschen unmittelbar spürbar. Die Markierungen am Türrahmen, die das Wachstum von Kindern festhalten, verweisen darauf, dass es sich um ein Zuhause handelt, in dem gelebt, geliebt und Zeit verbracht wurde. Im Inneren des Zimmers stehen eine Kommode mit leerer, geöffneter Schublade und ein Kleiderbügel, die auf hastiges Packen und Zurücklassen persönlicher Gegenstände hinweisen. Die Stehlampe wirkt fehl am Platz und verstärkt den Eindruck von Unordnung und abruptem Aufbruch. An den grünen Wänden sind dunkle Flächen zu sehen, wo Bilder gehangen haben, darüber befinden sich eingeschlagene Nägel. Alles sind Spuren dessen, was einmal da war und nun fehlt. Die Zeile „*Leere Schränke, volle Wagen*“ beschreibt diese Situation. Private Wohnräume werden zurückgelassen, während Menschen abtransportiert werden.

Der Arbeitsprozess verlangte ein hohes Mass an Vorstellungskraft und räumlichem Denken. Es war schwierig, die Perspektive des Raumes logisch zu entwickeln, und mir ist bewusst, dass nicht alles perfekt aufgeht. Besonders anspruchsvoll war die Ausarbeitung des Parketts, das weder zu harte Konturen noch eine zu schwammige Wirkung haben sollte. Auch wenn ich mit diesem Bild ästhetisch weniger zufrieden bin als mit anderen, entspricht diese Unruhe der beabsichtigten Stimmung.



Abb. 22: Fertiges Bild  
*Vertreibungen*

#### 4.2.11 Kommunistische Machtübernahme (1948)

Das Bild zeigt die kommunistische Machtübernahme in der Tschechoslowakei im Jahr 1948, nach der das Land Teil des sowjetisch dominierten Ostblocks wurde. Mit dem politischen Umsturz veränderten sich Alltag, Wirtschaft und Gesellschaft grundlegend. Besonders im Grenzgebiet, das zuvor von offenen Übergängen, Handel und Austausch geprägt war, führten die neue politische Ordnung und die Abschottung nach Westen zu spürbaren Einschränkungen. Teile des Grenzraums wurden sogar zu Sperrzonen erklärt. Reisen ins

Ausland waren nur noch in Ausnahmefällen erlaubt, während sich Wirtschaft und Handel zunehmend nach der Sowjetunion ausrichteten.

Im Bild ist eine Warteschlange vor einem Geschäft mit der Aufschrift „Potraviny“ (*Lebensmittel*) zu sehen. Die Schlange steht sinnbildlich für den Mangel und die staatlich verwaltete Versorgung im kommunistischen System. Menschen erhielten nicht das, was sie brauchten oder wollten, sondern das, was gerade verfügbar war. Die Zeile „*Ordnung steht an*“ verweist auf den staatlich geordneten Alltag, in dem Anpassung, Geduld und Unterordnung erwartet wurden. Die unterschiedlichen Figuren in der Schlange machen deutlich, dass diese Situation alle gesellschaftlichen Gruppen betraf. Die schlichten, braunen Häuser im Hintergrund und die leere Strasse verstärken den Eindruck von fehlender Individualität und der herrschenden Uniformität.

Der malerische Prozess verlief insgesamt glimpflich und konzentriert. Besonders Freude bereitete mir das Ausarbeiten der verschiedenen Menschen, da ich ihrer Haltung und Kleidung einfache individuelle Unterschiede geben konnte, ohne sie zu sehr voneinander abzugrenzen. Die Inspiration für dieses Motiv stammt aus den Erzählungen meiner Mutter, die diese Alltagssituation in der damaligen Tschechoslowakei selbst erlebt hat.



*Abb. 23: Fertiges Bild  
Kommunistische Machtübernahme*

#### **4.2.12 Prager Frühling (1968)**

Der Prager Frühling von 1968 bezeichnet eine Phase politischer Reformen in der Tschechoslowakei, in der unter der Führung von Alexander Dubček mehr Meinungsfreiheit, Pressefreiheit und eine Lockerung staatlicher Kontrolle angestrebt wurden. Diese Entwicklung weckte grosse Hoffnungen, insbesondere im Grenzgebiet, wo die Nähe zum Westen Erwartungen an Veränderungen verstärkte. Gerade wegen ebendieser Nähe zum Westen wurde die Region politisch strenger kontrolliert als andere Landesteile. Mit dem Einmarsch der Truppen des Warschauer Pakts im August 1968 wurde der Reformprozess

gewaltsam beendet, die Grenzen erneut geschlossen und die Hoffnungen vieler Menschen abrupt zunichtegemacht.

Das offene Fenster im Bild steht sinnbildlich für diese kurze Phase der Öffnung. Der Tisch mit der Zeitung verweist auf die zeitweise gelockerte Pressefreiheit während des Prager Frühlings. Die Blumen in den Töpfen am Fenster symbolisieren Hoffnung und Befreiung, während die bereits verwelkten Blüten den Niederschlag dieser Entwicklung andeuten. Die Hausnummer „68“ nimmt Bezug auf das Jahr des Geschehens, 1968.

Das Bild entstand als eines der ersten, und unterschied sich im malerischen Prozess von späteren Arbeiten der Chronik. Das Bild ist stärker texturiert und weist gröbere Konturen auf, was ich bewusst einsetzte, um die Hauswand lebendig wirken zu lassen. Nur hier arbeitete ich mit dem Malmesser, um der Oberfläche zusätzliche Struktur zu verleihen. Besonders aufwendig war die Ausarbeitung der Vorhänge, bei denen ich viel Zeit in Detailarbeit investierte. Die Zeile „*Hoffnung blüht, Macht erdrückt*“ nimmt die Stimmung des Bildes nochmals von Neuem auf und verrät einen gewissen Kontext.



Abb. 24: Fertiges Bild Prager Frühling



Abb. 25&26: Prozess Prager Frühling

#### 4.2.13 Samtene Revolution (1989)

Die Samtene Revolution steht für das Ende der kommunistischen Herrschaft in der Tschechoslowakei. Nach jahrzehntelanger politischer Kontrolle, Zensur und eingeschränkter Bewegungsfreiheit führten friedliche Massenproteste zum Machtverlust der kommunistischen Partei. Besonders im Grenzgebiet war dieser Umbruch von grosser Bedeutung. Die Grenze, die über Jahrzehnte streng bewacht und kaum passierbar gewesen war, veränderte ihre Funktion grundlegend. Der politische Wandel schuf Hoffnung nach allgemeiner Freiheit und mehr Selbstbestimmung.

Die Brücke im Bild steht sinnbildlich für diesen Übergang. Sie verbindet zwei Ufer, vielleicht auch zwei Länder, und steht für Annäherung und Austausch. Die Menschen auf der Brücke wirken entspannt und in ein Gespräch vertieft, was den friedlichen Charakter der Revolution unterstreicht. Die herbstliche Stimmung mit braunen Blättern soll den Zeitpunkt des Geschehens, nämlich Herbst verbildlichen. Das Schild mit der Aufschrift „Bundesrepublik Deutschland“ und dem Hinweis auf die Grenzkontrolle macht deutlich, dass die Grenze nicht mehr ein unüberwindbares Hindernis ist, sondern ein Punkt an dem jetzt Austausch stattfindet.

Der gewählte Bildausschnitt aus der Perspektive einer fahrenden Person verstärkt den Eindruck von Bewegung und Freiheit. Das Fahrrad steht für selbstbestimmtes Vorankommen. Der malerische Prozess war geprägt von Experimentierfreude und Leichtigkeit. Ich konnte meine Kreativität frei einsetzen und die Symbolik gezielt nutzen. Herausfordernd war die Darstellung des Brückengeländers, das sich rückblickend als leicht asymmetrisch erweist. Die Zeile „Die Grenze atmet“ verdeutlicht das neue Gefühl von Lockerheit und Spannungsabfall.



Abb. 27: Fertiges Bild *Samtene Revolution*

#### 4.2.14 Grenzraum heute (1989-jetzt)

Seit der Samtenen Revolution von 1989 hat sich der Grenzraum zwischen Tschechien, Deutschland und Österreich grundlegend gewandelt. Mit dem Ende der kommunistischen Herrschaft, dem Zerfall des Ostblocks und der Öffnung der Grenzen begann sich dessen abschottende Wirkung zu verflüchtigen. Der Beitritt Tschechiens zur Europäischen Union im Jahr 2004 sowie zum Schengen-Raum im Jahr 2007 vertiefte diesen Prozess weiter. Besonders in den Grenzregionen wurde freie Mobilität zum Alltag, Grenzübertritte zur Selbstverständlichkeit und auch der Austausch zwischen den Nachbarländern nahm stetig zu. Der Grenzraum entwickelte sich von einem kontrollierten Randgebiet zu einem offenen Lebensraum.

Diese Entwicklung spiegelt sich im Bild wider, das den Grenzraum nicht mehr in der Rolle der politischen Grenze, sondern als Teil des Alltags zeigt. Der offene Kühlschrank steht für Zugänglichkeit und Normalität. Produkte aus unterschiedlichen kulturellen Kontexten finden nebeneinander Platz. Der Einkaufszettel vereint tschechische und deutsche Lebensmittel und zeigt die Überlagerung von Kulturen im normalen Leben. Die weissen Flächen auf dem Bild stehen für Frieden, Ruhe und Neutralität. Die Zeile „*Grenzen verblassen, Geschichten mischen*“ bringt diesen Zustand auf den Punkt. Dieses Bild markiert das Ende der historischen Aufarbeitung und somit meines Leporellos.



Abb. 28: Fertiges Bild Grenzraum heute



Abb. 29: Prozess Grenzraum heute

## 5. Reflexion

Insgesamt bin ich mit meiner Arbeit grösstenteils zufrieden. Auch wenn ich keines der Bilder als „perfekt“ bezeichnen würde, habe ich im Verlauf des Prozesses gelernt, genau das zu akzeptieren und sogar wertzuschätzen. Die Unvollkommenheiten machen den Arbeitsprozess sichtbar und zeigen, dass die Bilder Ergebnis einer langen Auseinandersetzung sind und nicht von Anfang an feststanden. Rückblickend sehe ich die Arbeit weniger als Sammlung abgeschlossener Einzelwerke, sondern als zusammenhängender Entwicklungsprozess.

Der zeitliche Aufwand dieser Arbeit war deutlich grösser, als ich ursprünglich erwartet hatte. Pro Bild habe ich im Durchschnitt rund zehn Stunden gearbeitet, oft verteilt über mehrere Tage oder Wochen. Hinzu kamen zahlreiche Überlegungen im Hintergrund. Dazu gehörten Recherchieren, Skizzieren, Verwerfen von Ideen und erneutes Beginnen. Bereits im Sommer setzte ich mich intensiv mit historischen Hintergründen auseinander, während ich im Herbst praktisch jede freie Minute zum Malen nutzte. Diese Erfahrung hat mir deutlich gezeigt, wie wichtig realistische Planung, Durchhaltevermögen und Konsequenz sind. Gleichzeitig habe ich gemerkt, dass mir gerade diese intensive, langfristige Arbeit trotz aller Anstrengung sehr viel Freude bereitet hat.

Während des gesamten Prozesses hatte ich viel Spass an der Arbeit. Besonders motivierend war es, Fortschritte zu sehen, sowohl innerhalb einzelner Bilder als auch über die gesamte Chronik hinweg. Ich habe zudem festgestellt, dass sich mein Blick auf den Alltag verändert hat. Ich nahm Perspektiven, Farbstimmungen und Lichtverhältnisse bewusster wahr, da ich mich beim Malen ständig mit genau diesen Fragen auseinandersetzte. Diese Sensibilisierung für visuelle Details war eine der nachhaltigsten Lernerfahrungen dieser Arbeit.

Künstlerisch habe ich viel dazugelernt. Ich habe gelernt, mit Farbverläufen zu arbeiten, Farbstimmungen gezielt einzusetzen und Farbwirkungen mit farbtheoretischen Überlegungen bewusst zu steuern. Besonders entspricht mir die Kombination aus malerischen, freien Partien und sehr detailliertem, konzentriertem Arbeiten. Diese Mischung führt sowohl zu intuitivem als auch präzisiertem Vorgehen.

Im Nachhinein würde ich einzelne Entscheidungen anders treffen. Vor allem die Anzahl der Bilder erscheint mir rückblickend sehr hoch. Die Serie ist dadurch sehr dicht geworden, sowohl inhaltlich als auch formal. Mit weniger Bildern und einem leicht verkleinerten zeitlichen Fokus hätte jedes einzelne Werk möglicherweise noch mehr Raum und Platz erhalten. Dennoch sehe ich die gewählte Dichte auch als Ausdruck meiner intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema.

Die Rückmeldungen aus meinem Umfeld waren überwiegend positiv. Hervorgehoben wurde vor allem die Detailarbeit der Bilder, auch wenn kleinere Fehler wahrgenommen wurden. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Bilder ohne Titel und passenden Zeilen schwer einzuordnen sind. Genau darin sehe ich jedoch die Bestätigung meines ursprünglichen Ziels. Ich wollte bewusst nicht eindeutig erzählen, sondern sinnbildlich arbeiten und Bedeutungen offenlassen, die erst durch Kontext konkretisiert werden.

## 6. Fazit

Die Leitfrage meiner Arbeit lautete, wie ich die geschichtliche Entwicklung des deutsch-tschechischen Grenzgebiets künstlerisch darstellen und dadurch Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbinden kann. Rückblickend kann ich diese Fragestellung als beantwortet betrachten. Durch die bildnerische Auseinandersetzung mit zentralen historischen Ereignissen ist es mir gelungen, Geschichte nicht nur chronologisch zu ordnen, sondern ihre damaligen Auswirkungen auf Alltag und Lebensräume der Menschen sichtbar zu machen.

Im Verlauf der Arbeit ging es mir weniger um eine allgemeine Schlussfolgerung als darum, Fragen zu beantworten, die sich mir im Zusammenhang mit dem Grenzgebiet schon lange gestellt hatten. Da ich die Region kenne und dort viele Spuren der Vergangenheit sichtbar sind, konnte ich diese Fragen durch die künstlerische Arbeit für mich einordnen.

Als mögliche Weiterführung der Arbeit erscheint mir eine Präsentation der Bilder in Form einer Ausstellung als möglich. Die einzelnen Bilder könnten dabei mehr Raum erhalten und durch kurze historische Texte ergänzt werden, um die Verbindung zwischen künstlerischer Darstellung und geschichtlicher Einordnung weiter zu vertiefen. Der Rahmen, in welchem die Bilder gesehen und wahrgenommen werden, spielt einen entscheidenden Faktor in der Verarbeitung und Beurteilung.

## 7. Quellenverzeichnis

### **Literatur:**

Pinkrova K. und Ptacek L. (2020). *Achtung, Grenze! Handbuch der Geschichte der Grenzregionen Domažlice und Cham*. Citadela, grafický ateliér s.r.o.

### **Internetquellen:**

#### *Dokumentation:*

M94.5. (2018, 17. Januar). *Im Dazwischen daheim – Ein Dokumentarfilm über Menschen im deutsch-tschechischen Grenzgebiet* [Video]. YouTube.

<https://www.youtube.com/watch?v=jqmHIMSqhUc> (Abgerufen 2025, 8. Juli)

#### *Tschechisch-deutsche Beziehungen:*

Hauner, M. (o. D.). *CZECHS AND GERMANS: YESTERDAY AND TODAY*.

<https://www.wilsoncenter.org/sites/default/files/media/documents/publication/OP%2030.pdf> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

Kren, J. (2023, 15. November). *Tschechisch-deutsche Beziehungen in der Geschichte: Von Böhmen aus betrachtet* | *APuZ 28/1996* | *bpb.de*. *bpb.de*.

<https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/537755/tschechisch-deutsche-beziehungen-in-der-geschichte-von-boehmen-aus-betrachtet/> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

#### *Auswahl der Ereignisse:*

Segert, D. (2021, 7. Dezember). *Entwicklung bis zum Ende der Monarchie* | *Tschechien* | *bpb.de*. *bpb.de*. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/tschechien-276/9636/entwicklung-bis-zum-ende-der-monarchie/>

(Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Tschechien Geschichte - Übersicht - Zusammenfassung - kurz gefasst*. (o. D.).

<https://osteuropa.lpb-bw.de/tschechien-geschichte>

Wikipedia-Autoren. (2017, 10. Mai). *Grenze zwischen Deutschland und Tschechien*.

[https://de.wikipedia.org/wiki/Grenze\\_zwischen\\_Deutschland\\_und\\_Tschechien](https://de.wikipedia.org/wiki/Grenze_zwischen_Deutschland_und_Tschechien) (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

#### *Hussitenzeit:*

*Hussitenkriege – Historisches Lexikon Bayerns*. (o. D.). <https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/Hussitenkriege> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Munich Agreement – The behaviour of the great powers explained*. (2023, 17. August).

Radio Prague International. <https://english.radio.cz/munich-agreement-behaviour-great-powers-explained-8149895> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Habsburg übernimmt Böhmen/Revolutionen:*

*Böhmen und Ungarn erheiraten: Eine Wiener Doppelhochzeit.* (o. D.). Die Welt der Habsburger. <https://www.habsburger.net/de/kapitel/boehmen-und-ungarn-erheiraten-eine-wiener-doppelhochzeit> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Die Habsburger Herrschaft in Böhmen und Prag.* (o. D.). <https://prag-to-go.com/kunst-und-kultur/geschichte-prags/die-habsburger-herrschaft-in-boehmen-und-prag> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*30-jähriger Krieg:*

Barzun, J., Parker, N.G., Peters, E., Herrin, J.E., Herlihy, D., Aubin, H., Champion, T.C., Stearns, P.N., Mayne, R.J., Sørensen, M.S., Frassetto, M., Weinstein, D., Salmon, J.H.M., Treasure, G.R.R. (2025, 10. Dezember). history of Europe. Encyclopedia Britannica. <https://www.britannica.com/topic/history-of-Europe> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Der Dreißigjährige Krieg.* (o. D.). Die Welt der Habsburger. <https://www.habsburger.net/de/themen/der-dreissigjaehrige-krieg> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

Wikipedia-Autoren. (2002, 25. Juli). *Dreißigjähriger Krieg.* [https://de.wikipedia.org/wiki/Drei%3%9Figj%3%A4hriger\\_Krieg](https://de.wikipedia.org/wiki/Drei%3%9Figj%3%A4hriger_Krieg) (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Revolutionen 1848/Österreich-Ungarn:*

*The Habsburg Empires lands and the revolutions of 1848.* (o. D.). [https://www.age-of-the-sage.org/history/1848/habsburg\\_empires\\_lands.html](https://www.age-of-the-sage.org/history/1848/habsburg_empires_lands.html) (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

Mutschlechner, M. (2014, 17. August). *Getrennte Wege: die Folgen der Revolution von 1848 in Böhmen.* Der Erste Weltkrieg. <https://ww1.habsburger.net/de/kapitel/getrennte-wege-die-folgen-der-revolution-von-1848-boehmen> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Organization of War Economies (Austria-Hungary) / 1.0 / handbook - 1914-1918-Online (WW1) Encyclopedia.* (2024, 9. Juli). 1914-1918-Online (WW1) Encyclopedia. <https://encyclopedia.1914-1918-online.net/article/organization-of-war-economies-austria-hungary/> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

Stadler, K.R., Roider, K.A., Kirby, G.H., Zöllner, E., Wagnleitner, R.F., Leichter, O., Fellner, F., Holzner, L. (2025, 29. Dezember). Austria. Encyclopedia Britannica. <https://www.britannica.com/place/Austria> (Abgerufen 2025, 31. Dezember)

Wikipedia-Autoren. (2002, 3. November). *Österreich-Ungarn – Wikipedia.* <https://de.wikipedia.org/wiki/%3%96sterreich-Ungarn#:~:text=%3%96sterreich%2DUngarn%20wurde%20dadurch%20daran,Volk%20in%20der%20%3%B6sterreichischen%20Reichsh%3%A4lfte> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Gründung der Tschechoslowakei:*

Mutschlechner, M. (2014, 17. August). *Die Gründung der Tschechoslowakei*. Der Erste Weltkrieg. <https://ww1.habsburger.net/de/kapitel/die-gruendung-der-tschechoslowakei> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

Pichlik, K. (o. D.). *DIE ENTSTEHUNG DER TSCHECHOSLOWAKEI*. [https://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1969\\_2\\_2\\_pichlik.pdf](https://www.ifz-muenchen.de/heftarchiv/1969_2_2_pichlik.pdf) (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

Rhode, G. (2023, 15. November). *Die Tschechoslowakei von 1918 bis 1939 | APuZ 48/1962 | bpb.de*. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/archiv/526581/die-tschechoslowakei-von-1918-bis-1939/> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Münchener Abkommen:*

Bildung, B. F. P. (2025, 13. August). *Das Münchener Abkommen von 1938 – der gescheiterte Versuch, Hitler zu beschwichtigen | Hintergrund aktuell | bpb.de*. <https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/276472/das-muenchener-abkommen-von-1938-der-gescheiterte-versuch-hitler-zu-beschwichtigen/> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

Deutschland, S. D. H. M. S. H. D. G. D. B. (o. D.). *Gerade auf LeMO gesehen: LeMO Das lebendige Museum Online*. <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/aussenpolitik/muenchener-abkommen-1938> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Münchener Abkommen, 1938 – historisches Lexikon Bayerns*. (o. D.). [https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/M%C3%BCnchener\\_Abkommen%2C\\_1938](https://www.historisches-lexikon-bayerns.de/Lexikon/M%C3%BCnchener_Abkommen%2C_1938) (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*2. Weltkrieg:*

Deutschland, S. D. H. M. S. H. D. G. D. B. (o. D.). *Gerade auf LeMO gesehen: LeMO Das lebendige Museum Online*. <https://www.dhm.de/lemo/kapitel/ns-regime/aussenpolitik/zerschlagung-der-rest-tschechei-1939> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Der Griff nach Prag: Hitlers Einmarsch 1939*. (2024, 15. März). Radio Prague International. <https://deutsch.radio.cz/der-griff-nach-prag-hitlers-einmarsch-1939-8112006> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

Wikipedia-Autoren. (2009, 2. Mai). *Zerschlagung der Tschechoslowakei – Wikipedia*. [https://de.wikipedia.org/wiki/Zerschlagung\\_der\\_Tschechoslowakei](https://de.wikipedia.org/wiki/Zerschlagung_der_Tschechoslowakei) (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Die Zerschlagung der Tschechoslowakei 1938 bis 1939 in den Quellen der Wehrmacht und SS-Verfügungstruppe*. (o. D.). Stasi-Unterlagen-Archiv. <https://www.bundesarchiv.de/im-archiv-recherchieren/archivgut-recherchieren/nach-themen/die-zerschlagung-der->

tschechoslowakei-1938-bis-1939-in-den-quellen-der-wehrmacht-und-ss-verfuegungstruppe/ (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

#### *Vertreibungen:*

Britannica Editors (2024, 7. Juni). Sudetenland. Encyclopedia Britannica. <https://www.britannica.com/place/Sudetenland> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Flucht und Vertreibung. Die Tschechoslowakei und ihre Nachfolgestaaten.* (o. D.). <https://www.blz.bayern.de/flucht-und-vertreibung-die-tschechoslowakei-und-ihre-nachfolgestaaten.html> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

Wikipedia-Autoren. (2006, 6. Mai). *Vertreibung der Deutschen aus der Tschechoslowakei.* [https://de.wikipedia.org/wiki/Vertreibung\\_der\\_Deutschen\\_aus\\_der\\_Tschechoslowakei](https://de.wikipedia.org/wiki/Vertreibung_der_Deutschen_aus_der_Tschechoslowakei) (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

#### *Kommunistische Machtübernahme:*

25. Februar 1948 – Auftakt zu über 40 Jahren kommunistischen Terrors. (2021, 7. April). Radio Prague International. <https://deutsch.radio.cz/25-februar-1948-auftakt-zu-ueber-40-jahren-kommunistischen-terrors-8587113> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

Segert, A. M. / . D. (2021, 7. Dezember). *Republik unter Druck | Tschechien | bpb.de.* [bpb.de. https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/tschechien-276/9638/republik-unter-druck/](https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/tschechien-276/9638/republik-unter-druck/) (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

Segert, D. (2021, 7. Dezember). *Mitglied im kommunistischen Lager | Tschechien | bpb.de.* [bpb.de. https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/tschechien-276/9644/mitglied-im-kommunistischen-lager/](https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/tschechien-276/9644/mitglied-im-kommunistischen-lager/) (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Wie die Kommunisten an die Macht kamen – der Februar 1948.* (2021, 7. April). Radio Prague International. <https://deutsch.radio.cz/wie-die-kommunisten-die-macht-kamen-der-februar-1948-8598881> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

Wikipedia-Autoren. (2009, 9. August). *Februarumsturz.* <https://de.wikipedia.org/wiki/Februarumsturz> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

#### *Prager Frühling:*

Kulick, H. (2023, 14. September). *Der Einmarsch des Warschauer Pakts im Überblick | Prag 1968 | bpb.de.* [bpb.de. https://www.bpb.de/themen/kalter-krieg/prag-1968/274360/der-einmarsch-des-warschauer-pakts-im-ueberblick/](https://www.bpb.de/themen/kalter-krieg/prag-1968/274360/der-einmarsch-des-warschauer-pakts-im-ueberblick/) (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*NVA-Truppen machen Halt an der tschechoslowakischen Grenze.* (2021, 7. April). Radio Prague International. <https://deutsch.radio.cz/nva-truppen-machen-halt-der-tschechoslowakischen-grenze-8592835> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Prager Frühling 1968 in der Tschechoslowakei - Zusammenfassung - Ursachen - Folgen - Umbruch in Osteuropa - Reformbewegung „Sozialismus mit menschlichem Antlitz“ - Gewaltsame Niederschlagung durch Truppen des Warschauer Pakts.* (o. D.).  
<https://osteuropa.lpb-bw.de/prager-fruehling> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Samtene Revolution/Grenzöffnung:*

Britannica Editors (2025, 21. November). Velvet Revolution. Encyclopedia Britannica.  
<https://www.britannica.com/topic/Velvet-Revolution> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Erinnerungen an die Grenzöffnung – Der Laborant.* (2023, 25. April). Radio Prague International. <https://deutsch.radio.cz/erinnerungen-die-grenzoeffnung-der-laborant-8692521> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

Orf.At. (2019, 3. Dezember). Politik: 1989: freie Einreise für CSSR-Bürger. *noe.ORF.at*.  
<https://noe.orf.at/stories/3024413/> (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*EU/Schengenbeitritt, heutzutags:*

*Die Entwicklung der deutsch-tschechischen Nachbarschaft.* (2022, 2. November).

Akademie für Politische Bildung. <https://www.apb-tutzing.de/news/2022-11-02/tschechien-deutschland-deutsch-tschechische-nachbarschaft-europa-eu>

*Schengen area.* (o. D.). Migration And Home Affairs. [https://home-affairs.ec.europa.eu/policies/schengen/schengen-area\\_en](https://home-affairs.ec.europa.eu/policies/schengen/schengen-area_en) (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

*Tschechien – EU-Land | Europäische Union.* (o. D.). European Union. [https://european-union.europa.eu/principles-countries-history/eu-countries/czechia\\_de](https://european-union.europa.eu/principles-countries-history/eu-countries/czechia_de) (Abgerufen 2025, 22. Dezember)

## 8. Anhang



Abb. 30



Abb. 31



Abb. 32



Abb. 33



Abb. 34

Abb. 30-34: Fotos der Arbeitsmaterialien



Abb. 35



Abb. 36

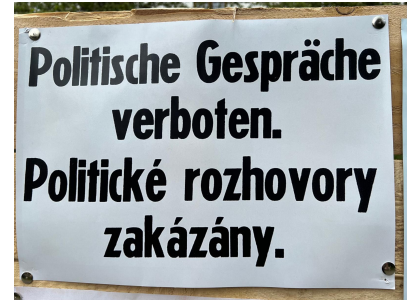


Abb. 37



Abb. 38



Abb. 39



Abb. 40



Abb. 41



Abb. 42



Abb. 43

Abb. 35-43: Fotos aus dem tschechischen Grenzgebiet zur Inspiration

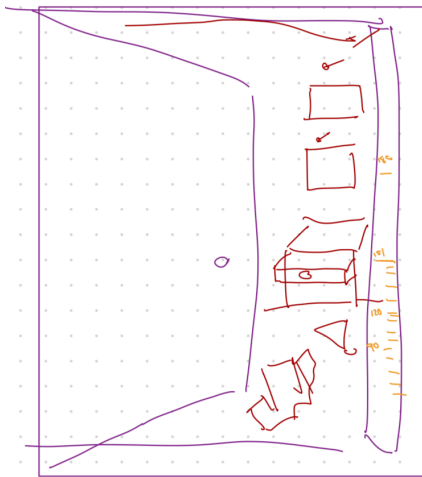


Abb. 44

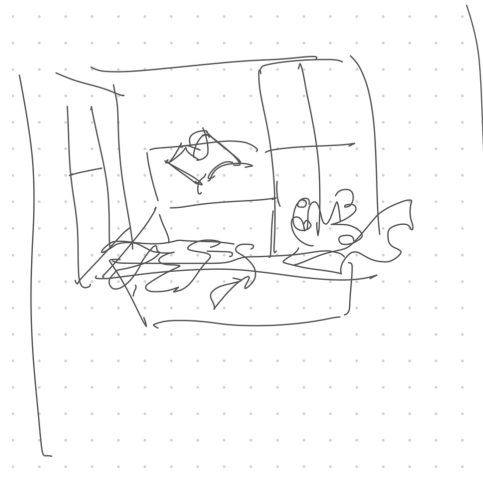


Abb. 45



Abb. 46

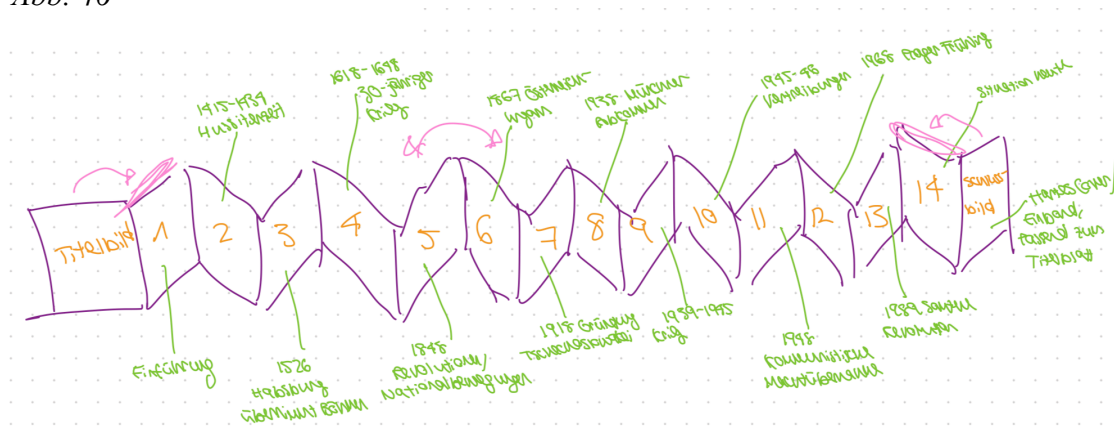


Abb. 47

Abb. 44-47: Skizzen zur Planung



Abb. 48: Bilder 1-4 des Leporellos



Abb. 49: Bilder 5-8 des Leporellos



Abb. 50: Bilder 9-12 des Leporellos



Abb. 51: Bilder 13-14 des Leporellos